

BOM!

BASA-Objekt des Monats

BONNER
ALTAMERIKA
SAMMLUNG

März 2019

Der „Glücksgott“ *Ekeko* soll Wünsche erfüllen können, die ihm in Form von Miniaturen (*illas* oder *alasitas*) umgehängt werden. Die Figur ist Teil der Sammlung Hermann Trimborn, die im BMBF-Verbundprojekt „Die Sammlungen – ein Kosmos“ untersucht wird.

Foto: Jana Brass



Ekeko

Inv.-Nr. 1164 und 1164a (Hut)
Gips (Figur), div. Materialien (Miniaturen)
La Paz, Bolivien
Sammlung Hermann Trimborn

Die bedeutendste Rolle spielt der *Ekeko* für die Bewohner_innen der andinen Hochebene Boliviens und Perus während der *Feria de Alasitas*, die jährlich ab dem 24. Januar stattfindet. Er soll materielle und immaterielle Wünsche erfüllen können – sei es Gesundheit, beruflicher Erfolg oder ein eigenes Haus. In Form von Miniaturen (*illas*, *alasitas*) wird käuflich erworben, was von ihm erbeten wird, und die Figur mit oft zahlreichen *illas* behängt. Damit sie wachsen und dadurch die Wünsche in Erfüllung gehen können, ist die Einhaltung einer bestimmten rituellen Praxis zu ihrer Aktivierung notwendig: Nachdem die *illas* auf dem Markt gekauft wurden (Geiz und Verhandeln sind hierbei ausdrücklich unerwünscht), führt ein *yatiri*, ein ritueller Spezialist der Aymara, die *ch'alla* durch. Diese beinhaltet die Anrufung von Schutzgeistern, das Besprenkeln der *illas* mit Alkohol, Blüten und Schafswolle und die Rezitationen von Texten auf Aymara und Spanisch. Außerdem erfolgt die Segnung der *illas* durch katholische Priester. Da der Großteil der Wünsche sich auf materiellen Wohlstand bezieht, wird der *Ekeko* häufig auch als „dios de la abundancia“ bzw. „prosperidad“ bezeichnet wird, als „Gott des Überflusses, Wohlstands oder Glücks“.

Über die Ursprünge des *Ekeko* besteht Unklarheit. Theorien, die den *Ekeko* mit dem präinkaischen Gott *Tunupa* gleichsetzen, gelten nicht mehr als fundiert. Dass die rituelle Praxis der *illas* oder *alasitas* insgesamt jedoch auf präinkaische Praktiken zurückgeht, gilt als wahrscheinlich.

Das Objekt wurde Mitte der 1950er Jahre in La Paz durch Hermann Trimborn, den ersten Lehrstuhlinhaber des damaligen Seminars für Völkerkunde, für dessen Lehr- und Studiensammlung (die heutige BASA) erworben. Seitdem war es in zahlreichen Ausstellungen zu sehen und ist seit 2016 Gegenstand des Forschungsprojekts „Die Sammlungen – ein Kosmos. Von der Vernetzungswissenschaft Alexander von Humboldts zu objektbasierten Wissensanordnungen im Netzzeitalter“. Im November 2019 wird das Projekt mit einer Ausstellung abgeschlossen werden, in der auch der *Ekeko* gezeigt werden soll.



Ekeko und Miniaturgegenstände auf einem Stand der *Feria de Alasitas* in La Paz im Februar 2018

Foto: Naomi Rattunde

Projektwebsite

<https://kosmos.uni-bonn.de/>

Literatur

Golte, Jürgen und Doris León Gabriel (2014). *Alasitas. Discursos, prácticas y símbolos de un "liberalismo aymara altiplánico" de origen migrante en Lima*. Urbanización, migraciones y cambios en la sociedad peruana 25; Serie Antropología 19. Lima: Instituto de Estudios Peruanos.

Oros Rodríguez, Varinia (2017). *Alasitas. Donde crecen las illas*, La Paz: Museo Nacional de Etnografía y Folklore (MUSEF).

Trimborn, Hermann (1968). *Indianer von gestern, heute und morgen. Beobachtungen zum Kulturwandel in den Anden Boliviens*. Kulturgeschichtliche Forschungen 12. Braunschweig: Albert Limbach, S. 75f, Abb. 84.

Text: Jana Brass

In der Reihe BOM! wird monatlich ein Objekt aus dem Bestand der BASA vorgestellt.

BOM! kann jedes Objekt werden, das in aktuellen Forschungsprojekten, Abschlussarbeiten oder Praktika bearbeitet wird, das in Lehrveranstaltungen Thema war, oder das bei anderen Gelegenheiten, wie etwa einem Durchstreifen des Schaudepots, ins Auge gesprungen ist.

Vorschläge können von allen Studierenden und Mitarbeiter*innen der Abteilung für Altamerikanistik eingereicht werden. Bitte kontaktiert / kontaktieren Sie dafür das BASA-Team.